

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 23 / Dez. 2017



Neuer Glanz im Historischen Rathaus

Der Umbau zu einem barrierefreien Gebäude mit modernem Brandschutz ist abgeschlossen

■ Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit ist eine der umfangreichsten Sanierungen in Radebeul-Ost zu Ende gegangen. Das Historische Rathaus wurde in den vergangenen zwei Jahren im Inneren umgebaut und saniert. Es erhielt durch den Einbau eines „Sicherheitstreppenhauses“ einen modernen Brandschutz und dank eines Lifts sind nun alle Etagen barrierefrei erreichbar.

Wandbild erforderte Fingerspitzengefühl

Der ganze Stolz der Rathausmitarbeiter und insbesondere von Oberbürgermeister Bert Wendsche ist dabei der neue Ratssaal, welcher sein historisches Erscheinungsbild von 1928 zurückerhalten hat.

Dazu wurde das Wandbild von Walther Witting aus dem Jahr 1902 gereinigt und behutsam restauriert. „Es sieht deutlich brillanter aus als früher“, freut sich die Leiterin des Sachgebietes Hochbau, Ines Röber. Allerdings konnte es nicht vollständig restauriert werden. „Offenbar wurde zu DDR-Zeiten ein Bindemittel aufgetragen, welches verhindert, dass wir an die originalen Farbschichten herankommen können, ohne das Bild zu zerstören.“

Dem historischen Zustand entsprechend wurden auch das Parkett und die Wandvertäfelung aufgearbeitet sowie das Farbkonzept und die Sitzordnung im Saal angepasst. Stadträte und Bürgermeister sitzen wie früher um einen großen ovalen Tisch. Das Präsidium sitzt jetzt wie 1928 an der freien Wandseite.



Seit Anfang des 20. Jh. ziert das Wandbild „Die Entrichtung von Gefällen in Radebeul an Gesandte des Domstifts zu Meißen um das Jahr 1520“ von Walther Witting den Ratssaal.

Neu, aber quasi unsichtbar, ist die in der Wandvertäfelung und dem Sitzungstisch verborgene Technik für das Licht und den großen Bildschirm. Über die Wände wird außerdem frische Luft aus der Lüftungsanlage im Dachgeschoss eingeleitet. Die verbrauchte Luft wird über die Deckenrosette im zentralen Leuchter wieder abgesaugt.

Aus einem werden fünf Leuchter

Eine Besonderheit im neuen Ratssaal ist die Beleuchtung. Bei seinen Recherchen im Stadtarchiv stieß Oberbürgermeister Bert Wendsche auf eine historische Postkarte, die beweist, dass ursprünglich ein großer Leuchter in der Mitte und vier kleinere in den Ecken hingen.

Fortsetzung auf Seite 3

Weitere Themen

Karl-May-Hain
Umgestaltung erfolgt 2018 Seite 3

Feuerwehr Ost
Wettbewerb für neues Gerätehaus beendet Seite 4

AWD-Klubhaus
Neue Wohnungen Seite 5

Leben in Ost
Volkshochschule hat neuen Chef Seite 6

Leben in Ost
Fünf Jahre Radebeuler Kultur-Bahnhof Seite 7

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage werden kürzer, der erste Schnee ist nicht mehr fern. Weihnachtlich geschmückte Straßen und Fenster verleihen dem Stadtbild einen heimeligen Glanz.

Auch unser Historisches Rathaus glänzt seit kurzem nicht nur mit dem Weihnachtsbaum nach außen, sondern auch im Inneren. Insbesondere der Ratssaal wurde aufpoliert. Sie sind eingeladen, eine öffentliche Stadtratssitzung zu besuchen und sich selbst davon zu überzeugen. Weiter lesen Sie in dieser Ausgabe vom Baufortschritt des Karl-May-Hains, den Ideen des neuen Geschäftsführers der Volkshochschule und den Erfolgen des Radebeuler Kultur-Bahnhofes.

Zudem wagen wir bereits einen Blick in die Zukunft: Bis Weihnachten 2018 entstehen beispielsweise an der Ecke Gartenstraße / Turnerweg neue Wohnungen und die Feuerwehr in Ost soll ab 2019 ein neues Feuerwehrgerätehaus erhalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr 2018.

Ihr 

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Große Kreisstadt Radebeul

Wiedersehensfreude bei der Schmalspurbahn

Schmalspurbahn-Festival am 16. und 17. September präsentierte zurückgekehrte Lok

■ Die Lößnitzgrundbahn hat einer alten Dame wieder auf die Beine geholfen. Erstmals nach 46 Jahren ist die Dampflokomotive 99 713 wieder im täglichen Dienst zu erleben. Zuvor wurde sie einer 16-monatigen Hauptuntersuchung in der betriebseigenen Lokwerkstatt in Oberwiesenthal unterzogen. 6.500 Arbeitsstunden waren notwendig, um die Lok wieder flott zu machen. „Das freut uns sehr, da es sich bei der Maschine um eine von derzeit zwei betriebsfähigen Dampfloks dieser Gattung handelt“, heißt es auf Anfrage bei der SDG Sächsische Dampfeisenbahngesellschaft mbH. Es gibt noch einen weiteren Grund zur Freude, denn mit 10.000 Besuchern war das Schmalspurbahn-Festival im September dieses Jahres eigenen Angaben zufolge eines der best-



besuchtesten der vergangenen Jahre. Bei der Fotosonderfahrt am Freitagabend setzte sich die frisch hauptuntersuchte VI K 99 713 gekonnt in Szene, bevor sie am Festivalwochenende vor einem Personenzug unterwegs war. Gefeierte wurden auch die Inbetriebnahme der VI K 99 713 vor 90 Jahren und die 60-jährige Indienststellung der VII K 99 789.

Kreuzungsausbau abgeschlossen

■ In nur vier Wochen und damit deutlich schneller als geplant wurde zwischen Mitte Oktober und Mitte November der Ausbau der Kreuzung Schildenstraße / Pestalozzistraße komplett abgeschlossen. Dabei wurden Steuerkabel der Schmalspurbahn und Medien für die öffentliche Beleuchtung verlegt sowie Gehwege und Pflasterflächen erneuert. Die 90.000 Euro teure Maßnahme war notwendig, um die Voraussetzung für den weiteren Ausbau der Pestalozzistraße bis zur Schumannstraße zu schaffen. Entlang dieser Strecke muss die



Stützmauer zwischen Straße und Lößnitzgrundbahn saniert werden, weil die Standsicherheit nicht mehr gegeben ist.

Gemeindehaus wird später fertig – und teurer

■ Die vollen Auftragsbücher vieler Baufirmen haben auch den Terminplan für die Fertigstellung des neuen Gemeindehauses der Lutherkirchgemeinde durcheinandergewirbelt. Wie Pfarrer Christof Heinze mitteilte, gab es in den vergangenen Wochen Verzögerungen, so dass der Bau nicht vor dem Frühsommer 2018 abgeschlossen werden kann. „Jede Verzögerung – zum Beispiel dadurch, dass wir eine Aus-

schreibung aufheben müssen – zieht Probleme an anderer Stelle nach sich.“ Das wirke sich auch auf die Kosten aus, die nach derzeitigem Stand etwa zwölf Prozent über den geplanten Budgets abschließen werden. Gerade laufen der Innenausbau und die damit verbundene schwierige Verbindung zwischen Gemeindehaus und Kirche. „Wir hoffen auf einen nicht allzu kalten Winter“, so der Pfarrer.

Geschichte trifft Moderne

Fortsetzung von Seite 1

Und so tauchten die Experten von Leuchtenbau Lorenz aus Chemnitz in die Geschichte ab, nahmen Maß und verhalfen dem Ratssaal mit den nun fünf Leuchtern zu einstigem Glanz.

„Es ist eine hervorragende Handwerkskunst“, schwärmt Ines Röber. Wer sich davon überzeugen will, kann eine der nächsten Stadtratssitzungen nutzen.

Überdrucktreppenhaus als moderner Brandschutz

Neben dem Ratssaal galten die größten Bauabschnitte dem Dachgeschoss, dem Einbau eines Lifes und dem Treppenhaus. Dieses ist jetzt ein sogenanntes Überdrucktreppenhaus. „Das Rathaus steht unter Denkmalschutz“, erläutert Ines Röber. „Der Anbau eines Fluchttreppenhauses an eine der historischen Fassaden war deshalb nicht möglich. Es musste eine technische Lösung her.“

Die Lösung hieß schließlich Überdrucktreppenhaus. Im Brandfall schließen sich automatisch die Brandschutztüren des Treppenhauses, welche die Gänge zu den Büros abteilen, und es wird Luft zur Er-



Die Marmorsäulen im Eingangsfoyer des 1899 bis 1900 erbauten Rathauses wurden aufgesägt, um die (selbstschließende) Brandschutzverglasung einbauen zu können.

zeugung von Überdruck in das Treppenhaus eingeleitet. Dadurch wird der Fluchtweg so lange wie möglich rauchfrei gehalten.

Baumaßnahmen bei laufendem Betrieb

Rund 1,5 Millionen Euro inklusive 830.000 Euro Fördermittel sind in die Gesamtbaumaßnahmen geflossen. Dass die Stadt dabei zwei Mal einen Mehrkosten-

antrag bei der Sächsischen Aufbaubank einreichen musste, habe an der äußerst schwierigen und anspruchsvollen Bauausführung gelegen, so Ines Röber.

„Die Bauarbeiten erfolgten ja bei laufendem Betrieb. Wir konnten die Bauabschnitte immer erst genau untersuchen, wenn die Mitarbeiter umgezogen waren. Und erst dann war klar, ob neue Fundamente oder Durchbrüche notwendig sind, weil die Statiker und Brandschutzgutachter ihre Forderungen erneuerten.“

Ines Röber: „Die Zeit des Umbaus war eine große Belastung für die Mitarbeiter und die Besucher. Sie mussten Lärm, Staub und Schmutz ertragen. An dieser Stelle möchte ich Allen für ihr Verständnis danken.“

Nach und nach wurden somit in allen Zimmern die Elektroinstallationen und Teppichböden erneuert sowie die Wände renoviert.

Neue Brunnentechnik für den Karl-May-Hain

Bis zum Frühsommer 2018 wird die Parkanlage umgestaltet

■ Im Karl-May-Hain laufen die Umgestaltungsmaßnahmen auf Hochtouren. Neben Rodungs- und Abbrucharbeiten wurde in den vergangenen Wochen auch die Brunnentechnik erneuert. Die Stadt Radebeul hat damit die Firma Dathe aus Meißen beauftragt, die sich bereits um etwa ein Dutzend Brunnen in Radebeul kümmert. Juniorchef Nico Dathe (s. Foto) erklärte bei einem Vor-Ort-Termin, dass zunächst komplett neue und materialbeständige Rohre verlegt wurden.



Im Frühjahr wird die Pumpentechnik samt Zeitschaltuhr für die Wasserläufe zum Silbersee und zum Herzsee eingebaut. Während im oberen Teil des Parks 1.500 Liter Wasser im Umlauf sind, durchlaufen im Herzsee 800 Liter den Kreislauf. Wenn es das Wetter zulässt, soll der Karl-May-Hain im Frühsommer 2018 komplett fertiggestellt sein. Die Spielgeräte sind bereits in Auftrag gegeben. Die Firma Holzdesign Fromme aus Niesky arbeitet bereits an den Unikaten.

Feuerwehr in Ost bekommt leuchtendes Gerätehaus

Im Architekturwettbewerb setzte sich ein Berliner Büro gegen die Konkurrenz durch

■ Die Strapazen des Herbststurms „Herwart“ standen den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Radebeul-Ost noch ins Gesicht geschrieben, als Baubürgermeister Dr. Jörg Müller ihnen ein besonderes Geschenk machte.

Am 30. Oktober, nur einen Tag nach dem schweren Unwetter, lüftete er das Geheimnis um das neue Feuerwehrgerätehaus. Nach den Plänen des Berliner Architekturbüros Richter Musikowski wird auf der Schildenstraße ihre neue Wache gebaut.

Sechs Jahre mussten die Kameraden auf diesen Tag warten. Denn laut neuem Brandschutzbedarfsplan der Stadt Radebeul erfüllt ihr derzeitiger Standort auf der Wichernstraße schon seit 2011 nicht mehr die gesetzlichen Anforderungen.

Radebeuls Erster Bürgermeister Dr. Jörg Müller skizzierte bei der Preisverleihung des Architekturwettbewerbs den mühsamen Weg, bis zum Entwurf.



„Feuerwehren sind die Hüter des Lichts. Wir wollten ein Lichthaus installieren und dazu beitragen, dass auch junge Leute von diesem Ort angezogen werden.“ (Jan Musikowski & Christoph Richter)



Nach der Preisverleihung waren die Berliner Architekten im intensiven Austausch mit den Radebeuler Kameraden.

baut. Bei der Gestaltung des Daches haben sich die Architekten von den benachbarten Gewächshäusern der Gärtnerei Findeisen inspirieren lassen. Die Fassade besteht aus preiswertem, aber dennoch robustem und leicht zu reinigendem, transluzentem (lichtdurchlässigem) Profilbauglas.

Insgesamt sind für das Projekt Kosten in Höhe von rund drei Millionen Euro vorgesehen. Bevor nun aber tatsächlich gebaut wird, müssen 2018 noch einmal der Stadtrat befragt und Fördermittel beantragt werden. Frühestens 2019, so Dr. Jörg Müller, wird Baustart sein.

Auch wenn Stadtwehrlleiter Hans-Peter Schaefer das neue Gerätehaus lieber heute als morgen hätte, übt er sich in Geduld.

Er und seine 30 ehrenamtlichen Helfer sind froh, ein neues Haus an einem neuen Standort zu bekommen: „Die Lage ist strategisch gut und es ist anwohnerfreundlich. Alles ist besser als das, was wir jetzt haben.“

Lür Meyer-Bassin, Juryvorsitzender:
„Man darf über keinen Vorschlag hinweggehen, denn da steckt viel Arbeit drin. Deshalb müssen Preisrichter mit Demut und Verantwortung entscheiden.“

Da war zunächst die schwierige Frage nach dem geeigneten Standort. Die Einsatzkräfte müssen diesen schnell erreichen, damit die Löschfahrzeuge ausrücken und dann innerhalb einer bestimmten Zeit am Einsatzort sein können. Zehn Standorte wurden untersucht, bevor die Wahl auf die Ackerfläche unterhalb der Bahnlinie an der Schildenstraße fiel. Anschließend musste der Stadtrat

den Bebauungsplan in die Wege leiten und später einen Auslobungsbeschluss für den Architektenwettbewerb.

Dazu wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt und schließlich der Architekturwettbewerb vorbereitet, der europaweit

ausgeschrieben werden musste. Es meldeten sich 132 Interessenten, von denen 30 zum Wettbewerb ausgelost wurden. Das Preisgericht, zu dem auch Vertreter der Feuerwehr gehörten, nahm sich zwölf Stunden Zeit, um sich für einen Sieger zu entscheiden.

Das Feuerwehrgerätehaus wird unterhalb der Bahnlinie an der Schildenstraße ge-

Und ein kleines bisschen stolz ist er auch darauf, dass „sein“ Feuerwehrgerätehaus einen Clou hat, mit dem es heraussticht. Denn die aus transluzentem Profilbauglas bestehende Fassade wird nachts leuchten. „Das finde ich toll, wenn die Bahnreisenden vorbeifahren und unser Haus sehen“, freut sich Hans-Peter Schaefer.

Das lange Ringen um den Siegerentwurf hat sich nach Ansicht des Juryvorsitzenden Lür Meyer-Bassin ausgezahlt. Er bezeichnete ihn als „signifikanten, städtischen Leitbau, der lässig und klar mehr als eine reine Pflichterfüllung ist.“ Und der nicht zuletzt wirtschaftlich umsetzbar ist.

Weitere Info unter:
www.richtermusikowski.com

Altes AWD-Klubhaus vor dem Abriss gerettet

Bis Weihnachten 2018 entstehen an der Ecke Gartenstraße / Turnerweg 33 neue Wohnungen

■ Eigentlich war der ehemalige Gasthof „Zur Krone“ – vielen Radebeulern und Dresdenern auch als AWD-Klubhaus bekannt – schon für den Abriss freigegeben. Dann schaltete sich jedoch die Ventar Immobilien AG ein und versprach, das Kultobjekt zu erhalten und wieder mit Leben zu erfüllen.

Inzwischen sind ein paar Jahre vergangen, doch seit dem Spätsommer dieses Jahres wird gebaut. Im „Palais Bel Etage II“, so der neue Name des Objektes, an der Ecke Gartenstraße / Turnerweg entstehen 33 Wohneinheiten, verteilt auf 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit einer Größe zwischen 46 und 109 Quadratmetern.

Wie Uwe Herrmann, Aufsichtsratsvorsitzender der Ventar AG, im Gespräch mit „Radebeul macht Dampf“ berichtet, wurden alle Wohnungen als Kapitalanlage verkauft und sollen nach Fertigstellung zur Miete angeboten werden.

Die Kaltmiete so Uwe Herrmann, wird zwischen acht und neun Euro pro Quadratmeter liegen.

„Die künftigen Mieter erwarten sehr hochwertig ausgestattete Wohnungen, die komplett bezugsfertig sind, auch mit Einbauküche. Sie können quasi mit der Zahnbürste einziehen.“ Zu jeder Wohnung gehört dann auch ein Stellplatz – entweder in der Tiefgarage oder auf dem Parkplatz im Außenbereich.

Ende kommenden Jahres, so der Plan, soll das ehemalige Klubhaus vollständig umgebaut und bezugsfertig sein. Bis dahin ist noch viel zu tun. Nachdem zunächst das teils kontaminierte Gelände von alten Werkstätten, Baracken und dem Fabriksschornstein beräumt wurde, rücken die Baufirmen in das Hauptgebäude vor. Eine knifflige Sache, denn der Zahn der Zeit



Vorher: Im Herbst dieses Jahres wurde das Gelände beräumt.



Nachher: Visualisierung der Ansicht von Süden

Uwe Herrmann: „Bis Weihnachten 2018 sollte das Gebäude von Radebeulern bezogen sein.“

hat dem Gebäude arg zugesetzt. „Im Haupthaus sind partiell die Decken eingestürzt“, berichtet Uwe Herrmann.

„Die Substanz ist nicht mehr so wie vor 20 Jahren, als das Gebäude geschlossen wurde.“ Dennoch soll so viel Bestehendes wie möglich gerettet werden, um den alten Zeitgeist zu erhalten. Beispielsweise die Gebäudehülle, die nach der aktuellen Energieeinsparverordnung EnEV 2016 energetisch aufgerüstet wird. Drei der vier Außenfassaden werden so aussehen wie einst.

11,5 Millionen Euro steckt die Ventar AG in die Sanierung des alten Klubhauses.

In den zwei Gebäudeteilen entstehen Wohnungen auf drei bzw. vier Etagen. Viele Wohnungen sind mit Balkonen, Terrassen oder Dachterrassen ausgestattet.

Der historische Zugang bleibt Haupteingang. Eine Nachbildung des, ursprünglich über dem Portal befindlichen, Sgraffitos wird den Haupteingang wieder schmücken und dazu beitragen, dass der äußere Charakter des Hauses erhalten bleibt. Herzstück des neuen Wohnhauses wird ein Atrium im ehemaligen Tanzsaal sein, welches das Treppenhaus mit Tageslicht versorgt. Der Großteil der Wohnungen wird über Laubengänge im Atrium erreichbar sein.

Zur Geschichte des Gasthauses „Goldene Krone“ (AWD-Klubhaus)

Nach der Aufhebung des Reihenschanks (Form der Schankgerechtigkeit, in welcher das Schankrecht reihum geht) entstand am Turnerweg 1 Radebeuls erstes Gasthaus, das Gasthaus „Zur Krone“.

Ab 1862 fanden regelmäßig Tanzveranstaltungen statt. Im Zuge der Industrialisierung entwickelte sich das Gasthaus zu einem beliebten Lokal für die Arbeiter. 1889 wurde der Saal vergrößert und 1892 eine Kegelbahn gebaut.

1896/97 erfolgte zunächst der Abriss und anschließend der Neubau des Gasthofes „Zur Goldenen Krone“. Dann folgte eine wechselvolle Geschichte als Streiklokal der Arbeiter, Kulturstätte und Kriegsküche sowie Versammlungsort von SPD und KPD.

1941 übernahmen die Madauswerke das Gebäude zur Versorgung der Beschäftigten. In der DDR wurde es als Betriebskulturhaus des Arzneimittelwerkes Dresden (AWD) genutzt. (Quelle: Stadtllexikon Radebeul)

„Integration darf nicht an den Kosten für ein Ticket scheitern“

Seit November ist René Gubsch neuer Chef der Volkshochschule im Landkreis Meißen

■ René Gubsch will mit dem verstaubten Image der Volkshochschulen (VHS) aufräumen. „Die Volkshochschule muss wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft rücken“, formuliert der neue VHS-Geschäftsführer im Landkreis Meißen den Anspruch an sich und sein Team.

Seit dem 1. November ist der 39-Jährige Wahlradebeuler im Amt und nach den ersten Wochen des Kennenlernens will er nun seine Vorstellungen Stück für Stück in die Tat umsetzen.

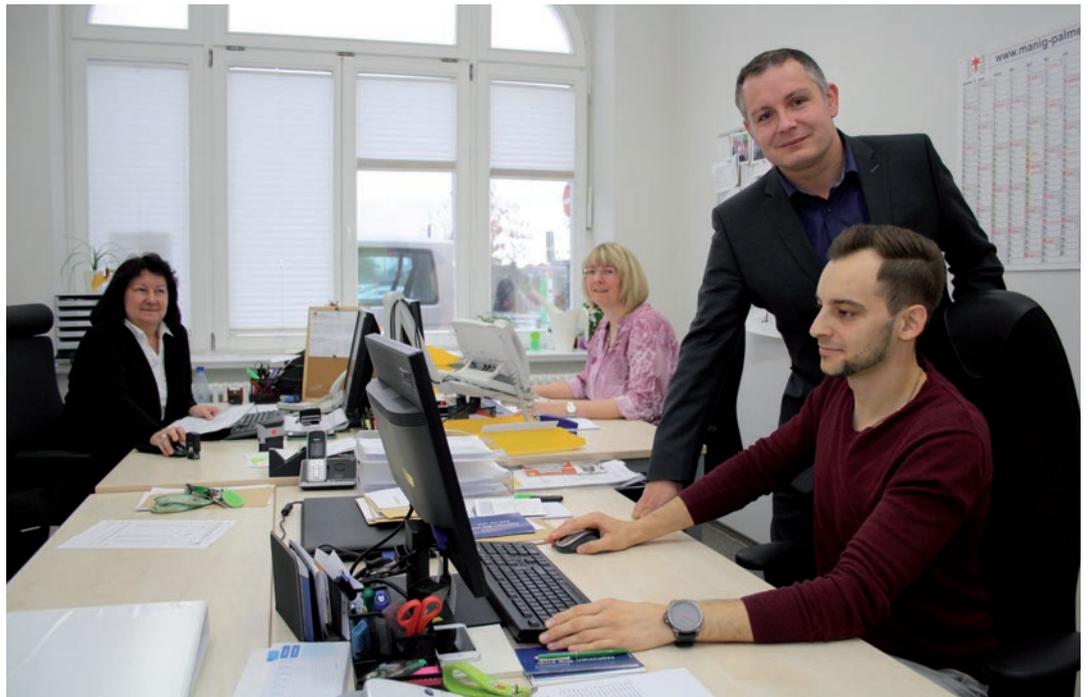
„Ich sehe die VHS künftig als Plattform für politische und gesellschaftliche Diskurse“, sagt er im Gespräch mit „Radebeul macht Dampf“.

„Die große Frage dabei ist: Wie gehen wir mit den Herausforderungen unserer Zeit um?“ Er könne sich Diskussionsrunden und kulturelle (Groß-)Veranstaltungen im und vor dem Radebeuler Kultur-Bahnhof vorstellen. Die Nachbarschaft mit der Bibliothek spielt ihm dabei in die Hände. Hier bieten sich Kooperationen an, ebenso wie mit den Vereinen in Radebeul, mit denen er Kontakt aufnehmen möchte.

René Gubsch: „Ich möchte gern kulturelle Events organisieren, damit die Volkshochschule als solche wieder sichtbar und wahrgenommen wird.“

Neben dem Potenzial im Veranstaltungsbereich sieht René Gubsch auch beim Kursangebot Luft nach oben. Zwar stehe außer Frage, dass beliebte Kurse wie Yoga oder Pilates sowie Reisesprachen (Englisch, Französisch und Spanisch) weitergeführt werden.

Doch der VHS-Leiter will auch jüngere Zielgruppen erreichen. Und da seien



Am Standort Radebeul im Kultur-Bahnhof wird Leiter René Gubsch (2.v.r.) von Azubi Denis Lenz (1.v.r.), Heidi Mammitzsch (3.v.r.) und Sabine Mickan (4.v.r.) unterstützt.

Kurse wie „Heranführung an die Technik“ eben nicht mehr zeitgemäß. „Das ist nicht die Zukunft. Da will ich ganz klar Angebote schaffen, die anwendungsnäher sind.“

René Gubsch denkt an Kurse, welche der modernen beruflichen Qualifizierung, wie beispielsweise Projektmanagement, dienen. Für die Zukunft bedeute das vielleicht auch, dass nicht alle Kursteilnehmer zwangsläufig nach Radebeul kommen müssen, sondern sich vom heimischen PC zuschalten können, so der studierte Pädagoge.

Integration durch Sprachkursangebote

Als derzeit „heißestes Eisen“ bezeichnet er die Sprachkurse im Bereich der Integration. Dabei gibt es drei Stufen: Alphabetisierung, Integrationskurse und berufsbezogene Deutschförderung, an deren Ende die Berufsorientierung steht. Diese Kurse werden hauptsächlich von Asylbewerbern besucht und unterliegen finanziell den Vorgaben der Bundesregierung. Und hier gibt es momentan ein Problem: Da das Bundesamt für Migrati-

on und Flüchtlinge (BAMF) die Zuschüsse für die Fahrtkosten zu Integrationskursen gekürzt hat, können sich viele Asylbewerber keine Fahrkarten mehr leisten. Vor allem dann, wenn sie im ländlichen Raum untergebracht sind und für die Kurse nach Radebeul oder Riesa fahren müssen.

„Wir müssen sehen, wie wir das lösen. Integration darf nicht daran scheitern, dass man sich das Ticket nicht leisten kann“, betont René Gubsch, der mit dem Landkreis Meißen und dem Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) dazu im Gespräch ist.

Derzeit gibt es im Landkreis neun Alphabetisierungs- und Integrationskurse mit jeweils 15 bis 20 Teilnehmern sowie drei Kurse Deutschförderung. Am Standort Radebeul musste die VHS sogar zwei Räume in den Sidonienhöfen anmieten, weil die klassischen Unterrichtsräume zu klein sind.

Um die anerkannten Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit zu machen, wird es noch einige Zeit brauchen, so René Gubsch. Auch das sei eine gesellschaftliche Aufgabe, bei der die Volkshochschule einen wichtigen Beitrag leistet.

Fünf Jahre Radebeuler Kultur-Bahnhof – eine Bilanz

Der Leiter des Amtes für Kultur und Tourismus Alexander Lange über Erfolge und Rückschläge, den Kultur-Bahnhof mit Leben zu erfüllen

■ **Herr Lange, seit knapp fünf Jahren ist der Radebeuler Kultur-Bahnhof vollständig in Betrieb. Welchen Stand hat er heute innerhalb der kulturellen Landschaft in Radebeul-Ost?**

Der Kultur-Bahnhof mit seiner Dreiteilung wird sehr gut angenommen. Wir haben die Stadtbibliothek und die Volkshochschule im Gebäude sowie als verbindendes Element die Kulturhalle, wo Veranstaltungen verschiedenster Art stattfinden.

Der Hauptteil sind dabei Vermietungen, von kleineren Vereinen bis zu sehr großen Veranstaltungen. Wir haben uns aber auch auf die Fahne geschrieben, im Kultur-Bahnhof das Puppentheater fest zu installieren. Es gibt regelmäßig Veranstaltungen mit Puppentheatern aus Dresden und Umgebung. Das läuft sehr gut. Die zweite Schiene ist die Reihe „Im Konzert – Zum Gespräch“. Diese vier Veranstaltungen im Jahr werden von Frank Mietzsch vom Kulturbahnhof Radeburg organisiert. Dazu gibt es noch eine zweite kleine Reihe mit Lesungen und Konzerten, die ebenfalls von einer Agentur unterstützt wird. Und mit dieser Mischung funktioniert es ganz gut.

Was sind die Dauerbrenner?

Es gibt mehrere feste Termine im Jahr. Das eine ist der Radebeuler Weinfrühling im Mai, der von Wein & Fein und der Weinhandlung Andrich organisiert wird und mittlerweile mehr als 600 Besucher hat. Der zweite große Termin ist natürlich die Kasperjade im Juni, die seit 2013 hier stattfindet und sich sehr gut etabliert hat. Seit dem letzten Jahr haben wir zudem eine neue größere Veranstaltung, das „XJazz Festival“, die in Zusammenarbeit mit der Lutherkirche, der Hoflößnitz und verschiedenen anderen Partnern organisiert und auch gut angenommen wird.

Stichwort Kasperjade – welches Resümee ziehen Sie?

Bibliothek und Volkshochschule sind ein



Amtsleiter Alexander Lange vor dem Radebeuler Kultur-Bahnhof

eingespieltes Team. Das ist quasi ein Selbstläufer. Und auch mit der Schule, der Sparkasse und der Volkssolidarität klappt es hervorragend. Was noch nicht so läuft, wo wir was ändern müssen, ist die Zusammenarbeit mit den Händlern. Hier könnte noch mehr stattfinden auf dem Bahnhofsvorplatz. Sehr glücklich bin ich darüber, dass wir jetzt ein Sonnensegel für den Vorplatz am Kultur-Bahnhof bekommen. Gerade in diesem Jahr war es bei der Kasperjade doch sehr heiß. Das war wahrscheinlich auch eine Ursache dafür, dass nicht ganz so viele Besucher wie im Vorjahr da waren. Hier müssen wir die Bedingungen, sowohl für die Darsteller als auch die Besucher, dringend verbessern.

Sie haben sicher auch ein paar Testballons gestartet, um zu sehen, was läuft und was läuft nicht. Wo sagen Sie, das hat funktioniert und wo nicht?

Ja, genau. Wir hatten eine Konzertreihe mit durchaus bekannten Musikern aus ganz Deutschland. Doch die wurden hier offenbar nicht so angenommen wie das in anderen Städten ist. Die Nähe zu Dresden spielt dabei natürlich eine Rolle und ist für uns ein Problem. Dort ist sehr viel los, auch in der Kleinkunst. Was auch nicht so richtig funktionierte, waren kleinere Theateraufführungen, ausgenommen in der Weihnachtszeit. Übers Jahr gesehen war es aber schwierig. Da ist vielleicht auch die Konkurrenz zur Landesbühne zu groß. Das alles haben wir erst

mal runtergefahren. Vielleicht nehmen wir aber noch einmal einen neuen Anlauf. Wir sitzen ja gerade über dem Programm für das nächste Jahr.

Neben den Veranstaltungen dient der Kultur-Bahnhof auch als Ausstellungsfläche. Welches Konzept gibt es da und was erwartet die Besucher demnächst?

Wir wollen nicht nur bildende Kunst zeigen. Wir hatten zum Beispiel Ausstellungen zur Geschichte des Puppentheaters oder zu den Interbrigaden (militärische Freiwilligenverbände). Sehr erfolgreich war die populärwissenschaftliche Ausstellung zu den Nazca-Linien in Peru, zu der die Leute von überall angereist kamen. Da war die Halle voll, das war unglaublich. Im nächsten Jahr wird es unter anderem Ausstellungen zur Geologie und zum Thema häusliche Gewalt geben. Das Spektrum ist also sehr groß.

Wir hatten bereits über die Dreiteilung des Radebeuler Kultur-Bahnhofs gesprochen. Auffällig ist, dass die Bibliothek weit mehr ist als eine Ausleihstation.

Ja, das stimmt. Die Bibliothek organisiert sehr viele Veranstaltungen. Es gibt regelmäßig das Literaturkino und das Puppenspiel. Hier ist also richtig was los. Und auch die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule ist toll. Ich denke an den gemeinsamen Malwettbewerb in diesem Jahr, zu dem mehr als 100 Kinder kamen.

Die Bibliothek befindet sich seit nunmehr 15 Jahren im ehemaligen Bahnhofsgelände. Stehen da Änderungen ins Haus?

Ja, wir wollen noch besucherfreundlicher werden. Während die Menschen früher gezielt ins Regal gegriffen haben, schauen sie heute, was ihnen präsentiert wird. Das ist eine Art Warenhausmentalität. Wir werden die Regale deshalb so umbauen, dass wir optische Reize und eine offenere Atmosphäre schaffen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Mit Volldampf ins neue Jahr

Veranstaltungen und Freizeitangebote in Radebeul-Ost

■ Lößnitzgrundbahn

Bahnhof Radebeul-Ost
So, 11. Februar 2018
Faschingsexpress – Sonderzüge zum Radeburger Karneval
Di, 13. Februar 2018, in allen Zügen, 10.21–16.31 Uhr werden (solange der Vorrat reicht) Pfannkuchen verteilt.

■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c
 Für Gruppen bitten wir um Voranmeldung unter Tel. 0351- 83052 32
Mo, 8. Jan. 2018, 17.30 Uhr Gespräche über Literatur: „1984“ von George Orwell.
Mi, 10. Jan. 2018, 17.00 und 20.00 Uhr Literaturkino: „1984“ (England 1984, 106 Min, ab 16 J.) 3 EUR
Sa, 20. Jan. 2018, 17.00 Uhr Ausstellungenöffnung: Joachim Brückner „Fotografie mein Wegbegleiter“ Ausstellung bis 16. März
Mo, 5. Feb. 2018, 17.30 Uhr Gespräche über Literatur: Thomas Manns Teufelsdarstellung im Roman „Dr. Faustus“
Di, 6. Feb. 2018, 19.30 Uhr Stefan Frotzscher, Multimedia-Vortrag: „Vom Kap zum Kamerun“ 6 EUR / erm. 4 EUR

Mi, 14. Feb. 2018, 10.00 Uhr Kinderkino: „Die Pee-Wees-Rivalen auf dem Eis“ (Kanada, 2012, 110 Min, ab 8 J.) 1 EUR
Mi, 14. Feb. 2018, 17.00 und 20.00 Uhr Literaturkino: „Was Männer sonst nicht zeigen“ (Dok, Fin. 2016, ab 6 J.) 3 EUR
Mi, 21. Feb. 2018, 10.00 Uhr Kinderkino: „Gespensterjäger“ (D 2014, ab 8 J.) 1 EUR



■ **Radebeuler Kultur-Bahnhof**
 Sidonienstraße 1
So, 28. Jan. 2018, 16.00 Uhr Kerija-Theater: „Volle Bude“ – ein fabelhaftes Familien-Musik-Theater
Sa, 17. Febr. 2018, 20.00 Uhr Damian Kappenstein & Reentko Dirks: Mitsingzentrale

■ **Musikkneipe Brummtopf**
 Eduard-Bilz-Straße 6
Mi und Do ab 18.00 Uhr, So ab 13.00 Uhr Westerntanzkurse

jeden letzten Freitag im Monat ab 18.00 Uhr Country- und Westerntreff

■ Karl-May-Museum

Karl-May-Straße 5
 www.karl-may-museum.de
Schließstage: 24., 25. und 31. Dez. 2017 und 1. Jan. 2018
So, 21. Jan. 2018, 15.00 Uhr Familiennachmittag – Auf der Spur der großen Bisons
Sa, 27. Jan. 2018, 18.30 Uhr Vortrag Jürgen Wüsteney (München): „New Mexico – Geschichte und Kultur“
Di, 13. – Fr, 16. Februar + Di, 20. – Fr, 23. Februar 2018 jeweils 10.00 – 16.00 Uhr **Bastelprogramm in den Winterferien**



Mi, 14. Februar 2018, + Mi, 21. Februar 2018, jeweils 18.00 – ca. 20.00 Uhr Kindermuseumsnächte „Nachts bei Karl May“ – Der Schatz im Silbersee

Fr, 16. Febr. 2018, 18.30 Uhr Vortrag Andreas Barth (Kuh-schnappel): „Otto Victor I. – ein Wohltäter der Schönburgischen Lande. Auch für Karl Mays Heimat?“
So, 18. Febr. 2018, 15.00 Uhr Familiennachmittag – Yakari und das Leben der Indianer

■ „Einfallswinkel“

Hauptstraße 8
Ferienkurse für Kinder
Mo, 12. bis Fr, 16. Februar + Mo, 19. bis Fr, 23. Februar, jeweils 13.00 Uhr z.B. Fashion-Spray / mit der Nähmaschine nähen / Serviettenteknik / Enkaustik
Anmeldungen im Geschäft, tel. unter (0351) 888 90 622 oder per Mail: info@einfallswinkel-radebeul.de

■ Lutherkirche Radebeul

Kirchplatz 2
Sa, 30. Dez. 2017, 16.00 Uhr Weihnachtsoratorium J. S. Bach (BWV 248) Kantaten 4-6
So, 31. Dez. 2017, 19.30 Uhr Konzert zum Jahresausklang Beethoven, 9. Sinfonie d-Moll Kartenverkauf über die Landes Bühnen Sachsen

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau
 Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
 Sachgebiet Stadtplanung
 Anja Schöniger, Laura Liepelt
 Pestalozzistraße 8
 01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953 / – 956
 Fax (0351) 83 11 – 950
 Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr
 Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger

der Großen Kreisstadt Radebeul
 die STEG
 Stadtentwicklung GmbH
 Niederlassung Dresden
 Projektleiterin Christine Borstorff
 Bodenbacher Straße 97
 01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0
 Fax (0351) 2 55 18 – 55
 Mail steg-dresden@steg.de

■ **gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung Radebeul und Sanierungsträger STEG:**
 Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
 Radebeul
 Pestalozzistraße 6
 01445 Radebeul
 Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau / Erster Bürgermeister
 Redaktion: Diana Köhler
 Satz: Jan Dietl
 Druck: Lößnitzdruck
 Auflage: 1.200 Exemplare
 Verteilung: an Haushalte im Sanierungsgebiet, Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich

ISSN 1865-6269

Fotonachweis: Diana Köhler alle außer Seite 1: Martin Förster
 Seite 4 oben: Richter Musikowski
 Seite 5 unten: Ventar AG